

Bericht
zur Inspektion

des
Melanchthon-Gymnasiums
10Y11

Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion am Melanchthon-Gymnasium	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil des Melanchthon-Gymnasiums.....	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Melanchthon-Gymnasium.....	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	22
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	22
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	24
3.2.1 Qualitätsprofil	24
3.2.2 Normierungstabelle.....	26
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	27
3.3 Bewertungsbogen	28
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	44

Vorwort

Sehr geehrter Herr Spieler,
sehr geehrtes Kollegium des Melanchthon-Gymnasiums,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Tolske (koordinierende Inspektorin), Frau Carolino, Herrn Friedrich und Frau Renner durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Gabriele Tolske

1 Ergebnisse der Inspektion des Melanchthon-Gymnasiums

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- engagierte Zusammenarbeit des Kollegiums und der Schulleitung im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Schule
- verlässliches und strukturiertes Schulleitungshandeln
- Förderung der Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Angebote
- Kooperationen zur Ergänzung des schulischen Angebots
- Schaffung lernförderlicher Arbeits- und Lernbedingungen

Entwicklungsbedarf der Schule

- Festlegen abgestimmter und akzeptierter Entwicklungsziele zur weiteren Schulentwicklung
- stärkere Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern in schulische Entscheidungsprozesse
- Unterrichtsentwicklung im Bereich der Individualisierung von Lernprozessen

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Melanchthon-Gymnasium befindet sich im Stadtteil Hellersdorf des Bezirks Marzahn-Hellersdorf in einem Wohngebiet mit Neubauten in Plattenbauweise bzw. Reihen- und Einfamilienhäusern. Es liegt verkehrsgünstig in der Nähe der U-Bahn, von Straßenbahn- und Buslinien.

Neben zwei Klassen, die in Jahrgangsstufe 5 beginnen, ist die Schule in den Jahrgängen 8 bis 10 vierzünftig und im Jahrgang 7 fünfzünftig organisiert. 13 Schülerinnen und Schüler lernen in einer Willkommensklasse für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse.

Entsprechend seiner Profilbildung bietet das Gymnasium seit 2011/2012 in den beiden grundständigen Zügen eine musikbetonte und seit dem Schuljahr 2014/2015 eine MINT¹-Ausrichtung an. Die hier unterrichteten Kinder und Jugendlichen erhalten nach einer schulinternen Stundentafel wöchentlich zusätzlichen Musik- bzw. Mathematik- und Naturwissenschaftsunterricht. In der musikorientierten Klasse des 5. Jahrgangs wird in Kooperation mit der Musikschule kostenloser Instrumentalunterricht angeboten.

Der Unterricht wird größtenteils im Blockstundenmodell und im Fachraumprinzip erteilt. Zur Realisierung der Unterrichtsversorgung im Fach Sport nutzt das Melanchthon-Gymnasium die nahegelegene zweigeschossige Turnhalle der benachbarten Grundschule.

Der Schulleiter, der mehrere Jahre kommissarisch tätig war, ist seit dem Schuljahr 2014/2015 im Amt. Die Stelle der stellvertretenden Schulleitung ist nicht besetzt, das Stellenbesetzungsverfahren jedoch bereits eröffnet. Eine Lehrerin nimmt die Stellvertretung kommissarisch wahr.

1.3 Erläuterungen

Das Melanchthon-Gymnasium hält zur Förderung der unterschiedlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler ein vielfältiges unterrichtliches und außerunterrichtliches Angebot bereit. Neben der naturwissenschaftlichen und musischen Profilierung in den grundständigen Zügen sind in diesem Zusammenhang besonders die Gestaltung der Studien- und Berufsorientierung an der Schule und der Lernbereich „Lernen in globalen Zusammenhängen“ zu erwähnen. Die Schule trägt seit 2014 das Siegel für exzellente berufliche Orientierung. Es gibt Angebote für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen, so wird das Fach Sozialkunde/Berufswahlunterricht/Wirtschaft in Klasse 9 als eigenständiges Fach unterrichtet, in der gymnasialen Oberstufe wird ein Grundkurs „Wirtschaftswissenschaft“ angeboten. Im Rahmen der jährlich zu Beginn des Schuljahres stattfindenden Praktikumsmesse bereiten die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen die Neuntklässler auf das kommende Betriebspraktikum vor. Außerdem legt die Schule bei der Organisation der Praktika Wert darauf, dass die Praktikumsplätze Einblicke in Studienberufe geben. In der gymnasialen Oberstufe finden individuelle Gespräche und Beratungen mit den Jugendlichen zum weiteren Werdegang nach dem Abitur statt. Hier nutzt die Schule die Expertise der Arbeitsagentur. Zur Koordinierung der Maßnahmen regelmäßig tagt ein aus Lehrkräften bestehender „Ausschuss für Studien- und Berufsorientierung“.

Das „Lernen in globalen Zusammenhängen“ findet vor allem projektorientiert statt. So wird nicht nur die sechswöchige Unterrichtsreihe im Jahrgang 8 zum Thema „Wasser - ein globales Gut“ jedes Jahr fachübergreifend durchgeführt, sondern ebenso im Jahrgang 9 der Projekttag zum Thema: „Freiheit erleben — Grenzen erfahren?“. Hier behandeln die Lehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern vor allem aktuelle politische Themen, auch unter Einbeziehung von Kooperationspartnern wie der Gedenkstätte Hohenschönhausen oder externen Referenten. Ergänzt werden die Projekte beispielsweise durch fachübergreifende Wahlpflichtkurse und Unterrichtsreihen in verschiedenen Fächern. Für diese Aktivitäten erhielt die Schule im Juli 2015 den Titel „Faire Schule“ durch das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum (EPIZ).

¹ MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Darüber hinaus strebt die Schule gezielt die Förderung der Medienkompetenz der Jugendlichen an, etwa durch die Kopplung des ITG-Unterrichts an unterschiedliche Fächer wie Mathematik oder Deutsch. Die Schülerinnen und Schüler haben am Melanchthon-Gymnasium die Möglichkeit als dritte Fremdsprache Japanisch oder Latein zu erlernen. Ergänzt werden die unterrichtlichen Angebote durch eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften z. B. auf musischem oder sportlichem Gebiet. Auch sind die Eltern einbezogen, indem sie etwa einen Töpfer-Kurs oder eine Tanz-AG leiten.

Neben der Einbeziehung der Eltern bei der Gestaltung ihrer vielfältigen Angebote hat sich die Schule weiterhin nach außen geöffnet und kooperiert mit einer Vielzahl von wissenschaftlichen Einrichtungen und anderen Partnern. So besteht im Rahmen der Musikprofilierung eine enge Kooperation mit der Henze-Musikschule. Im Bereich-MINT ist neben der Mitgliedschaft in einem schulischen Netzwerk u.a. die Zusammenarbeit mit dem nahe gelegenen Kinderforschungszentrum „Helleum“, der Siemens-AG oder der Robert-Bosch-Stiftung in Unterrichtsprojekte und Exkursionen integriert. Im Rahmen der Leistungskurse werden Angebote der Berliner Universitäten wahrgenommen. Die Schule unterhält Schulpartnerschaften zu Frankreich, Spanien, England und Ecuador und organisiert hier einen regelmäßigen Austausch. Internationale Projekte im Rahmen von Comenius² werden wiederholt durchgeführt, derzeit bewirbt sich die Schule um die Koordination eines Erasmus-Projektes³.

Nicht zuletzt auch wegen des vielfältigen Angebotes zeigt sich eine hohe Zufriedenheit aller Beteiligten mit den Lern- und Arbeitsbedingungen an der Schule. Das Miteinander wird als ruhig, freundlich und aufgeschlossen beschrieben, Konflikte gibt es kaum. Um das soziale Klima weiter zu verbessern, führen die in Klassenstufe 5 bzw. 7 neu aufgenommenen Klassen Methoden- bzw. Kennenlerntage durch, ein Anti-Mobbing-Training ist etabliert.

Im Unterricht zeigt sich eine konzentrierte und störungsfreie Lernatmosphäre. Schülerinnen und Schüler pflegen untereinander sowie in Kontakt mit den Lehrkräften einen freundlichen Umgang, das pädagogische Klima ist durchweg lernförderlich. Der in neunzigminütigen Blöcken organisierte Unterricht ist nachvollziehbar strukturiert. Die Lehrkräfte geben Hinweise zum Verlauf und zu den Zielen der Stunde, das Erreichen dieser Ziele wird dagegen weniger reflektiert und ausgewertet. Als vorherrschende Medien kommen vor allem Arbeitsblätter sowie die Tafel zum Einsatz. Die Möglichkeiten der interaktiven Whiteboards werden dagegen selten genutzt. Häufig sind die Stunden durch frontale Phasen charakterisiert, an die sich Einzelarbeit der Schülerinnen und Schüler anschließt, in denen vor allem Arbeitsblätter bearbeitet werden. Es dominieren fragend-entwickelnde Gespräche, die von der Lehrkraft gelenkt und gesteuert werden. Ein Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern oder eine Förderung der Teamkompetenzen findet selten statt. Bei den kooperativen Sozialformen überwiegt die Partnerarbeit. Aufgabenformate, die das gemeinsame, selbstständige Lösen von Problemen vorsehen, werden oft gestellt und kommen in der gymnasialen Oberstufe häufiger als in der Sekundarstufe I zum Einsatz. Diese Aufgaben ermöglichen unterschiedliche Lösungsansätze, die im weiteren Unterrichtsverlauf kaum genutzt werden. Fachliche Inhalte werden altersangemessen in allen Altersstufen vermittelt, die Vermittlung von Methodenkompetenzen bzw. Überfachlichem jedoch spielt kaum eine Rolle. Auch wenn sich das Kollegium in schulinternen Fortbildungen mit dem Thema der inneren Differenzierung beschäftigt hat, unterbreiten die Lehrkräfte ihren Schülerinnen und Schülern nur in Ausnahmefällen individuelle Lernangebote, die den Leistungsstand des Einzelnen berücksichtigen. Damit besteht ein Entwicklungsbedarf des letzten Inspektionsberichtes fort.

Grundsätzlich ist die Unterrichtsentwicklung ein Anliegen des Schulleiters. Er führt beispielsweise Unterrichtsbesuche bei neu an der Schule tätigen Lehrkräften durch und ist in den Gremien und Ausschüsse präsent, bzw. lässt sich von den entsprechenden Ergebnissen berichten. Konkrete Arbeits-, Entwicklungs- oder Fortbildungsschwerpunkte im Bereich Unterricht wurden von ihm bisher nicht initiiert. Der Schulleiter hat bereits in den Schuljahren, in denen er noch nicht offiziell im Amt war, gemeinsam mit dem Kollegium wesentliche Entwicklungsprozesse eingeleitet, etwa den Aufbau der

² Das Comenius-Programm ist ein Förderprogramm der Europäischen Union, das Kontakte zwischen Schulen verschiedener europäischer Staaten ermöglichen soll.

³ In den ERASMUS-Projekten werden die ehemaligen Comenius-Projekte fortgeführt.

MINT-Klassen. Auch die Außenwirkung der Schule hat sich durch seine Präsenz und die weitere Öffnung der Schule nach außen verbessert. Von allen Beteiligten wird er für seine ruhige Art und ständige Gesprächsbereitschaft geschätzt. In Konfliktsituationen kann er vermitteln und sachorientiert Lösungen finden.

Vor dem Hintergrund der seit längerer Zeit nicht vollständig besetzten Schulleitung kam es immer wieder zu konkreten Verantwortungsübernahmen durch Lehrkräfte aus dem Kollegium. Ein Großteil der Lehrerinnen und Lehrer ist durch die Mitarbeit in den vorhandenen Steuerungsstrukturen bei der Entwicklung der Schule eingebunden. So ist die Steuergruppe mit der Fortschreibung des Schulprogrammes beauftragt oder auch mit der Vorbereitung eines Studientages im Januar 2017, auf dem an der Erstellung eines neuen schulinternen Curriculums gearbeitet werden soll. Verschiedene Ausschüsse tagen zu schulischen Schwerpunkten und berichten von ihrer Arbeit in den Gremien. Für einige dieser Arbeitsgruppen, z. B. zu den Themen „Lernen in globalen Zusammenhängen“ oder „Faire Schule“, sind feste Zeiten im Stundenplan der betroffenen Lehrkräfte verankert, in denen getagt werden kann.

Die an der Schulentwicklung arbeitenden Gremien und Gruppen stehen vor der Herausforderung, die einzelnen schulischen Schwerpunkte weiter auszugestalten und zu gewichten. Im letzten Inspektionsbericht wurde die Schärfung des Profils als ein Entwicklungsbedarf genannt. Durch die Etablierung eines MINT-Zuges hat sich die Angebotsvielfalt jedoch weiter vergrößert. Mit der musischen Ausprägung, der Arbeit im MINT-Netzwerk, der Studien- und Berufsorientierung oder auch dem Lernen in globalen Zusammenhängen sind Arbeitsschwerpunkte gesetzt, die zum einen wichtige Elemente der schulischen Arbeit darstellen, zum anderen aber noch nicht systematisch in allen Jahrgängen verankert sind. So sind beispielsweise die Angebote für die beiden Profilizüge besonders in den Anfangsjahrgängen verankert.

Die Schule sieht sich derzeit in einer Phase der Konsolidierung, in der vor allem Bewährtes fortgeführt werden soll und darüber hinaus das neue Profil weiter ausgestaltet werden muss. Das aktuelle Schulprogramm enthält eine ausführliche Bestandsaufnahme zu den Aktivitäten und äußeren Bedingungen. Entwicklungsvorhaben sind nicht formuliert, auch die Evaluationsvorhaben beinhalten nur ansatzweise Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit. Eltern und die Schülerinnen und Schüler sind in die schulprogrammatische Arbeit kaum eingebunden. Die Eltern sind in den schulischen Gremien präsent, in die Arbeit der Ausschüsse jedoch wenig involviert. Bei der Gestaltung des Schullebens sind die Eltern und Jugendlichen dahingegen miteinbezogen, etwa bei der Organisation von Projekttagen, Wettbewerben oder künstlerischen Auftritten. Schülerinnen und Schüler haben zwar Ideen zur weiteren Ausgestaltung des Schullebens, die sie auch einbringen können. Deren Umsetzung scheitert aus Sicht des Kollegiums jedoch derzeit an der tatsächlichen Bereitschaft der Jugendlichen zur aktiven Mitarbeit. Erste Schritte zur weiteren Einbeziehung beispielsweise der Schülervertretung unternimmt die Arbeitsgruppe des Projektes „Faire Schule“.

Insgesamt sind durch die am Melanchthon-Gymnasium vorhandenen Strukturen und die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium sind die Voraussetzungen für eine weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung gegeben. Die Schule unterbreitet Angebote, die für Schülerinnen und Schüler vielfältig und attraktiv sind. Eine klare Gewichtung und weitere Vernetzung der schulischen Schwerpunkte stehen noch aus.

1.4 Qualitätsprofil des Melanchthon-Gymnasiums⁴

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Das Qualitätsprofil des Melanchthon-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil⁵

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

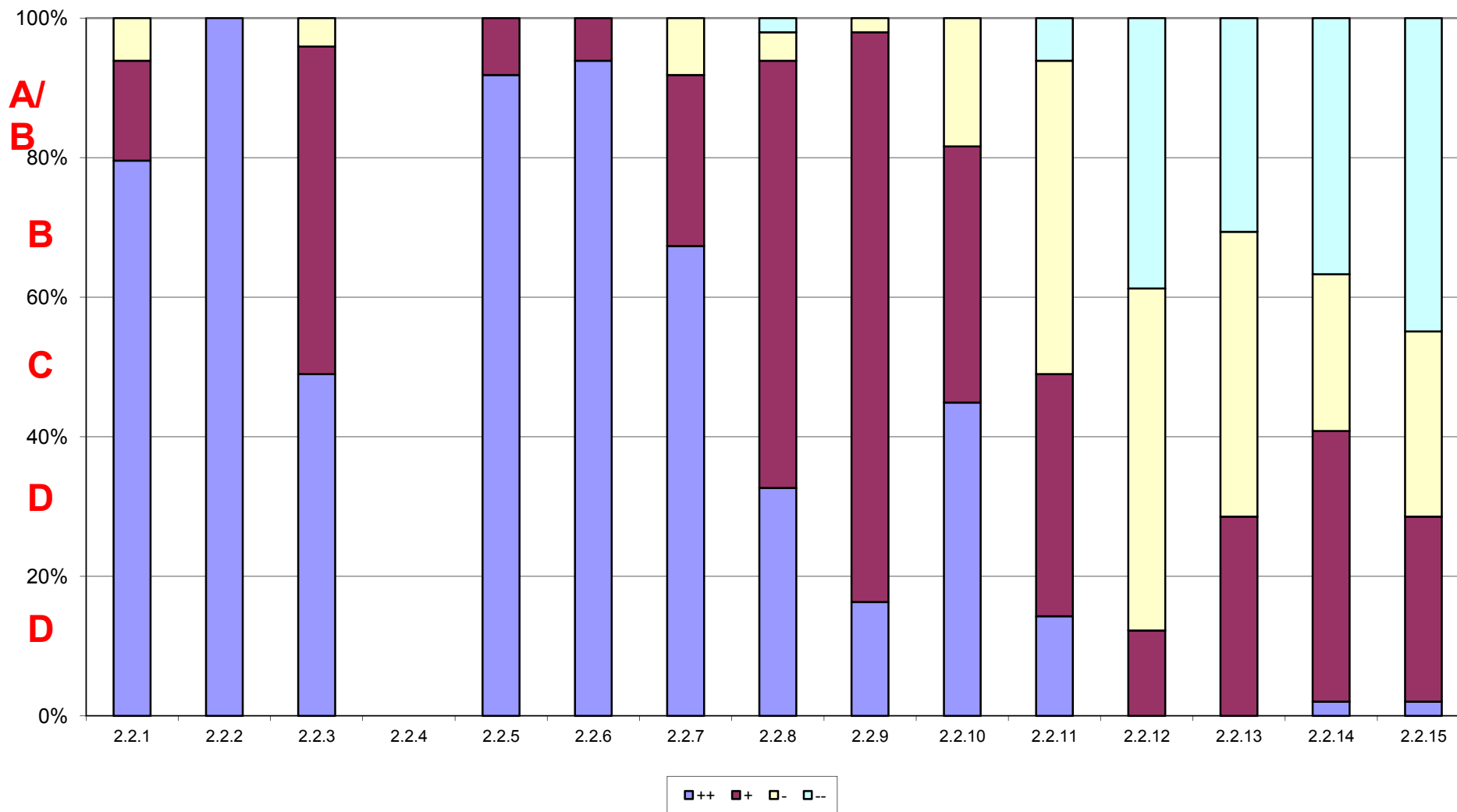
⁵ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

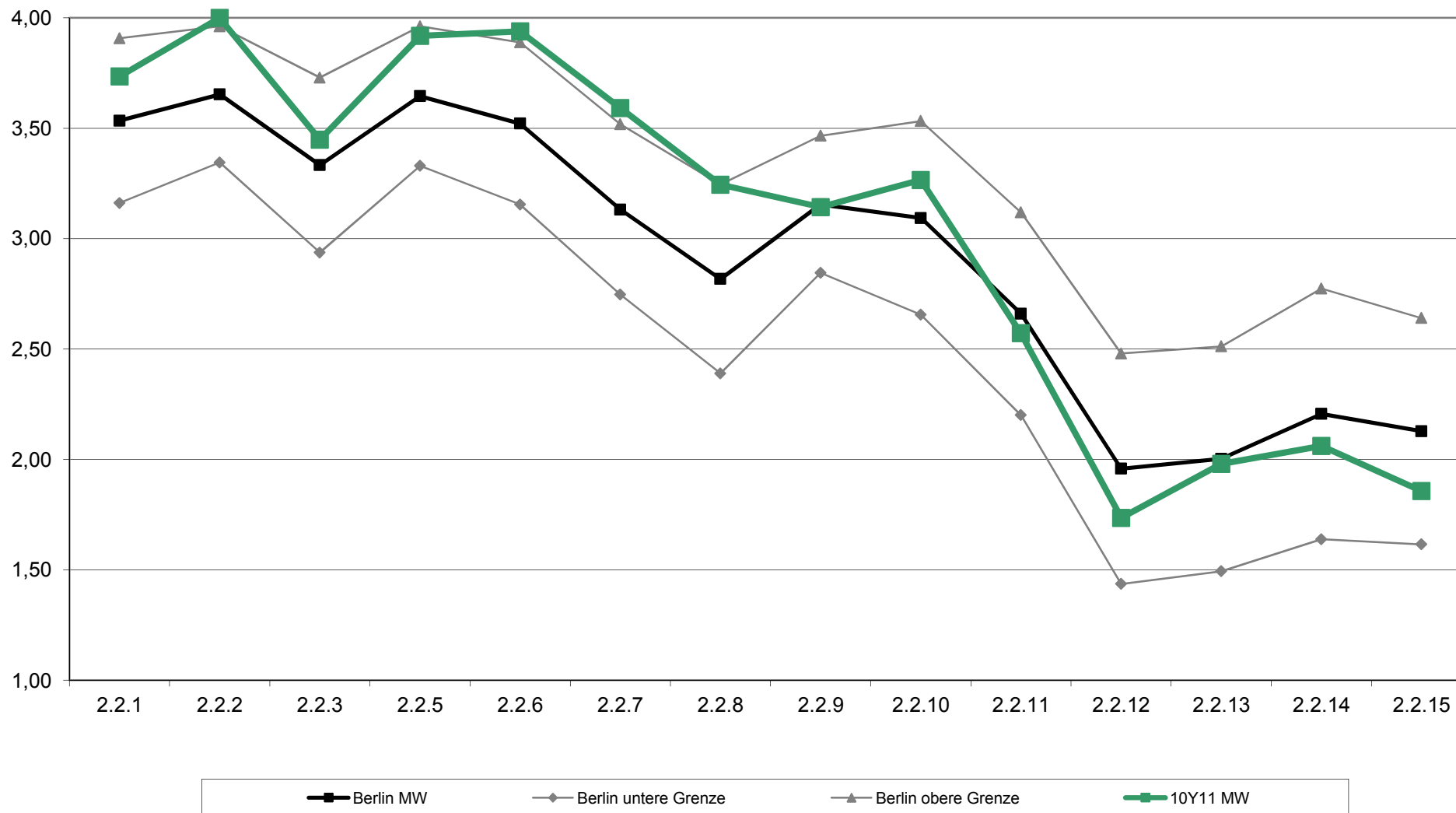
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	49	79,6 %	14,3 %	6,1 %	0,0 %	A	3,73	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	49	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	49	49,0 %	46,9 %	4,1 %	0,0 %	A	3,45	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	2					o. B.³			o. B.⁶
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	49	91,8 %	8,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,92	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	49	93,9 %	6,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,94	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	49	67,3 %	24,5 %	8,2 %	0,0 %	A	3,59	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	49	32,7 %	61,2 %	4,1 %	2,0 %	B	3,24	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	49	16,3 %	81,6 %	2,0 %	0,0 %	B	3,14	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	49	44,9 %	36,7 %	18,4 %	0,0 %	A	3,27	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	49	14,3 %	34,7 %	44,9 %	6,1 %	C	2,57	2,66	c
2.2.12	Innere Differenzierung	49	0,0 %	12,2 %	49,0 %	38,8 %	D	1,73	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	49	0,0 %	28,6 %	40,8 %	30,6 %	D	1,98	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	49	2,0 %	38,8 %	22,4 %	36,7 %	C	2,06	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	49	2,0 %	26,5 %	26,5 %	44,9 %	D	1,86	2,13	c

⁶ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

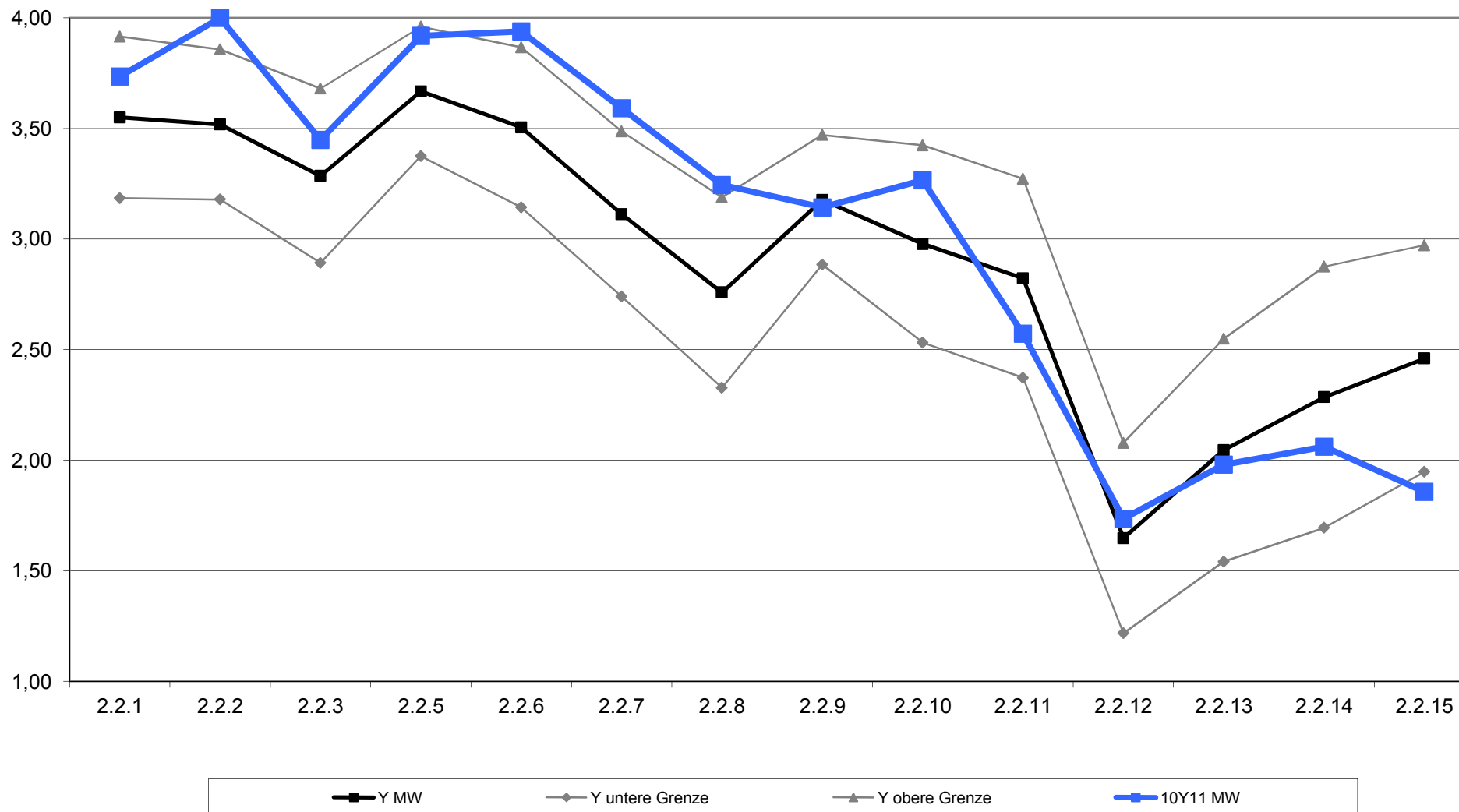
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Melanchthon-Gymnasium

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	49
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	20	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	7	9	3	10	13	5

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	20
---------------------------------------	----

genutzte Medien⁷

24 %	Computer als Arbeitsmittel
4 %	OHP
16 %	interaktives Whiteboard
12 %	visuelle Medien
8 %	Audiomedien
63 %	Tafel/Whiteboard
59 %	Heft/Hefter

53 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
10 %	Nachschlagewerke
14 %	Fachbuch
2 %	ergänzende Lektüre
-	Plakat, Flipchart, Pinnwand
2 %	haptische Medien
24 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

4 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	4 %	Entwerfen
29 %	Anleitung durch die Lehrkraft	4 %	Untersuchen
43 %	Fragend entwickelndes Gespräch	4 %	Experimentieren
4 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	2 %	Konstruieren
4 %	Diskussion/Debatte	-	Produzieren
47 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	12 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet	37 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	4 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	-	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

PC waren vorhanden in	92 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	32	24	15	9
prozentuale Verteilung ⁹	65 %	49 %	31 %	18 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 47 von 49 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 96 %.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Auf dem weitläufigen Schulgelände befinden sich neben den beiden baugleichen, Ende der achtziger Jahre entstandenen dreistöckigen Schulgebäuden (Häuser 1 und 2) zwei weitere kleinere Gebäude (Häuser 3 bis 4). Die Häuser 1 und 2 wurden im Schuljahr 2009/2010 teilweise saniert. Die Häuser 3 und 4 hingegen wurden 1992 als temporäre Zusatzgebäude errichtet und sind aufgrund hoher Feuchtigkeit, undichter Fenster und starker Abnutzung sanierungsbedürftig. Derzeit nutzt das Otto-Nagel-Gymnasium eines dieser Gebäude zur Absicherung des Unterrichtes in den Jahrgängen 9-12.

Sowohl die Schulgebäude als auch das Gelände sind gepflegt. Die im Jahre 2013 begonnene Sanierung der Außenanlagen wurde mit der Übergabe des Schulhofes im Juli 2016 nach vierjähriger Bauzeit abgeschlossen. Es ist ein sehr großzügiges Areal unter anderem mit einem kleinen Amphitheater in der Art eines Ökoparks entstanden. Die Jahrgänge der Grundstufe verfügen auf dem Schulhof über einen gut ausgestatteten Spielplatz. Zahlreiche Aufenthaltsbereiche mit gepflegten Blumenbeeten sowie Sitzgelegenheiten, aber auch Tischtennisplatten und Fahrradständer sind vorhanden. In den Pausen kann eine Cafeteria genutzt werden, eine Aula bietet ausreichend Platz für Schulveranstaltungen. Den Schülerinnen und Schülern stehen Schließfächer zur Verfügung.

In den Häusern 1 und 2 informieren Bildschirme über den aktuellen Vertretungsunterricht, schulinterne Ereignisse bzw. Termine. Beide Gebäude sind in vielen Bereichen ansprechend durch Schülerarbeiten gestaltet. Der offene Übergang zu Haus 2 ist durch eine moderne Pergola, auf der Melanchthons Lebensgeschichte auf einzelnen Tafeln dargestellt ist, geschützt. In Haus 1, dem Hauptgebäude, liegt im ersten Stock der Verwaltungsbereich sowie angrenzend ein Lehrerzimmer.

Die Stockwerke aller drei Gebäude sind überwiegend bestimmten Fachbereichen zugeordnet. In Haus 1 sind dies Mathematik, Informatik und die naturwissenschaftlichen Fächer, die jeweils über großzügige und gut ausgestattete Vorbereitungsräume verfügen. Dem Fach Darstellendes Spiel stehen hier vier Räume zur Verfügung. In einem dieser Räume gibt es eine Bühne. Die Willkommensklasse nutzt im Erdgeschoss einen Raum, der mit Computer, Smartboard und vielfältigen Unterrichtsmaterialien ausgestattet ist.

In Haus 2 liegen neben weiteren Unterrichtsräumen auch die Fachräume für Kunst mit den Sammlungsräumen. Die Bibliothek im Untergeschoss bietet mit fünf Computern auch Arbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler. Die Oberstufe konnte sich einen Aufenthaltsraum nach ihren Vorstellungen beispielsweise mit einem Kicker und einer Hängematte einrichten. Ferner befinden sich in diesem Gebäude noch eine Werkstatt und ein dazugehöriger Materialraum; ebenso wurden zwei Brennöfen für Tonarbeiten angeschafft und ein Dunkelkabinett für das Fotolabor eingerichtet. Ein vollständig als Klassenraum ausgestatteter Raum im Souterrain ist aufgrund hoher Feuchtigkeit derzeit nicht nutzbar.

In Haus 4 ist der gut ausgestattete Fachbereich Musik mit diversen Fachräumen, in denen auch Proben und Arbeitsgemeinschaften stattfinden, und einem großen Raum für die Aufbewahrung der Musikinstrumente untergebracht.

Die mit der benachbarten Grundschule gemeinsam genutzte große, durch zwei Trennwände teilbare zweistöckige Sporthalle eignet sich wegen der Zuschauertribüne sehr gut zur Ausrichtung von Wettkämpfen. Die von der Schule genutzte Sportanlage ist mit Flutlicht und einem Kunstrasen ausgestattet.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Gymnasium mit grundständigen Zügen
Schulbehörde	Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herr Gordon Lemm
Schulaufsicht	Frau Hesse

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2016/17	780					
Entwicklung der Schülerzahlen	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13		
	734	662	635	660		
im Schuljahr 2016/17 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	11,5 % der Erziehungsberechtigten					
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2016/17	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration		
	0			0		
Klassen für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse	eine Klasse			13 Schülerinnen und Schüler		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	insgesamt			unentschuldigt		
	Melanchthon-Gymnasium			0,3 %		
Gymnasien			4,2 %			
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2016/17	2015/16	2014/15	2013/14		
	absolute Zahlen	62	63	51	31	
prozentualer Anteil		8 %	9 %	8 %	5 %	
Jahrgangsstufen	5	6	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	2	2	5	4	4	4
Durchschnittsfrequenz	29,0					
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	157					

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Spieler
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Seeger

weitere Funktionsstellen	
Fachbereichsleiter/innen	3
Fachleiter/innen	5
Pädagogische Koordinatorin	1

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	49

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1101,7
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1095,7
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	99,5 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2016¹⁰

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Melanchthon-Gymnasium	4	19	43	25	9
Vergleichsgruppe ¹¹	2	10	36	28	24
Testheft (Berlin)	5	18	37	24	16

Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Melanchthon-Gymnasium	0	13	38	26	23
Vergleichsgruppe	0	5	29	37	29
Testheft (Berlin)	1	9	32	35	23

Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Melanchthon-Gymnasium	0	5	50	32	13
Vergleichsgruppe	0	5	26	45	24
Testheft (Berlin)	0	9	33	42	16

¹⁰ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹¹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Melanchthon-Gymnasium	11	29	40	15	5
Vergleichsgruppe	6	20	41	20	13
Testheft (Berlin)	12	24	39	17	8

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss¹²

	Melanchthon-Gymnasium		Marzahn-Hellersdorf/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15
Prüfungsteil	100	100	97	98	99	98
Jahrgangsteil	99	100	95	98	97	97
MSA gesamt	99	100	98	98	95	97

Abiturergebnisse

Schuljahr	Durchschnittsnote			Bestehensquote		
	Melanchthon-Gymnasium	Marzahn-Hellersdorf	Berlin	Melanchthon-Gymnasium	Marzahn-Hellersdorf	Berlin
2014/15	2,4	2,4	2,4	98,0 %	97,5 %	97,0 %
2013/14	2,3	2,4	2,4	97,8 %	97,6 %	97,0 %

¹² Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	12.09.2016
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	10.10.2016
49 Unterrichtsbesuche	10.10.2016 und 12.10.2016
Interview mit 11 Schülerinnen und Schülern ¹³	10.10.2016
Interview mit 12 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 11 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	12.10.2016
Interview mit der kommissarischen stellvertretenden Schulleiterin	
Interview mit der Pädagogischen Koordinatorin	
Gespräche mit dem Hausmeister und der Sekretärin	12.10.2016
Präsentation des Berichts	Dezember 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	nach Vereinbarung

¹³ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	94 %
Eltern	54 %
Schülerinnen und Schüler	96 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil des Melanchthon-Gymnasiums basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁴

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Darüber hinaus wählte das Melanchthon-Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen
- 4.4 Unterrichtsorganisation

¹⁴ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁵</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁵ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien	Wert	
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	-
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	-
	2.5 des Abiturs.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	-	
Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen		
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	-
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	-
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	+
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	++
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	++
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	+
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	--
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	-
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	93 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	88 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	98 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	90 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	96 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	86 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	49 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	10 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	90 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	94 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	98 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	98 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	14 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	29 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	92 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	78 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	18 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	16 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	14 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	69 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	90 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	43 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	73 %
	5. Die gewählten Methoden und	90 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	84 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	98 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	80 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	31 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	27 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	22 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	12 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	10 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	27 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	4 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	10 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	49 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	18 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	37 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	20 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	10 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	20 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	61 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	41 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	18 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	6 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	41 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	31 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	10 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	16 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	6 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	-
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	-
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁶	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	+
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁷		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁶ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	+
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	+
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	-
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	+
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	-
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	-
	2.5 Schulleben	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
	Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	++
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	++
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<p>zusätzliche Normierungsbedingungen:</p> <p>A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++</p> <p>B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +</p>
--

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung. +
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule. ++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten. +
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt. -
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen. ++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein. +
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert. -
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. -
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin. -
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit. -
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch. +
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie. ++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt. --
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule	
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung. --
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart. -
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt. +
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert. ++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	-
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	--
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	49	80%	14%	2%	2%	2%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	49	33%	39%	20%	6%	2%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	49	35%	20%	37%	8%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	49	86%	14%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	49	63%	33%	4%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	49	12%	59%	22%	2%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	49	14%	61%	20%	2%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	49	47%	47%	6%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	49	55%	39%	2%	0%	4%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	49	29%	55%	14%	0%	2%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	49	24%	47%	20%	6%	2%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	49	45%	45%	6%	2%	2%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	49	45%	37%	10%	2%	6%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	49	61%	27%	8%	2%	2%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	49	57%	41%	2%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	49	27%	59%	10%	4%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	49	12%	57%	29%	2%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	49	0%	43%	45%	2%	10%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	49	12%	43%	33%	0%	12%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	49	53%	39%	2%	0%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	49	39%	39%	16%	2%	4%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	49	45%	41%	4%	2%	8%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	49	41%	45%	10%	2%	2%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	49	27%	22%	37%	8%	6%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	49	63%	35%	2%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	49	31%	41%	16%	10%	2%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	49	35%	47%	10%	4%	4%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	49	29%	29%	31%	6%	6%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	49	14%	27%	41%	6%	12%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	49	31%	57%	10%	2%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	49	31%	57%	6%	4%	2%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	49	27%	41%	24%	0%	8%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	49	49%	35%	8%	0%	8%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	49	41%	47%	4%	0%	8%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	49	76%	20%	2%	0%	2%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	49	43%	37%	16%	2%	2%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	49	33%	35%	16%	6%	10%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	49	0%	20%	45%	29%	6%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	49	65%	31%	2%	0%	2%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	49	71%	18%	8%	0%	2%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	49	51%	39%	8%	0%	2%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	49	71%	22%	4%	0%	2%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	49	35%	37%	18%	8%	2%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	49	37%	43%	10%	4%	6%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	49	29%	43%	16%	6%	6%

b) Eltern

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	205	76%	16%	5%	1%	2%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	205	56%	30%	8%	1%	5%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	205	45%	35%	13%	4%	2%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	205	35%	45%	14%	3%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	205	23%	34%	21%	6%	16%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	205	18%	30%	11%	7%	35%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	205	20%	30%	13%	6%	31%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	205	31%	29%	16%	3%	20%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	205	47%	29%	8%	4%	11%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	205	50%	33%	6%	2%	9%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	205	39%	26%	5%	2%	28%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	205	53%	28%	3%	2%	14%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	205	31%	21%	7%	3%	38%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	205	24%	30%	14%	6%	26%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	205	73%	20%	3%	2%	2%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	205	35%	28%	24%	11%	2%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	205	16%	24%	23%	9%	27%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	205	12%	33%	30%	21%	4%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	205	7%	14%	35%	33%	11%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	205	43%	22%	1%	1%	33%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	205	52%	35%	6%	0%	7%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	205	46%	31%	9%	4%	10%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	205	60%	31%	2%	1%	5%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

c) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	365	42%	44%	10%	3%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	365	13%	37%	39%	8%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	365	10%	32%	42%	15%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	365	37%	40%	17%	4%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	365	13%	37%	39%	9%	1%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	365	15%	34%	31%	11%	9%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	365	40%	45%	12%	3%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	365	38%	38%	14%	4%	7%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	365	46%	29%	15%	7%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	365	50%	34%	10%	3%	2%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	365	31%	38%	17%	4%	10%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	365	19%	33%	21%	10%	17%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	365	30%	28%	13%	6%	23%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	365	22%	36%	30%	6%	5%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	365	62%	24%	8%	3%	3%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	365	22%	31%	30%	13%	4%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	365	28%	39%	21%	7%	4%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	365	50%	37%	10%	2%	1%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	365	54%	36%	8%	2%	1%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	365	10%	32%	38%	18%	2%
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	365	42%	45%	9%	3%	1%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

